

Partnerschaften für Sicherheit und Zusammenarbeit

Zusammenwirken mit Organisationen und Institutionen im OSZE-Raum

Das Zusammenwirken mit anderen Organisationen und Institutionen war ein wichtiger Teil der OSZE-Aktivitäten zur Förderung von umfassender Sicherheit und Stabilität in der Region.

Unter der Anleitung des spanischen Vorsitzes und gemäß den einschlägigen Beschlüssen des Ministerrats und des Ständigen Rates kooperierten die OSZE-Institutionen und -Feldoperationen sowie das OSZE-Sekretariat eng mit anderen internationalen, regionalen und subregionalen Organisationen und Initiativen, um Synergien zu schaffen und ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Diese Zusammenarbeit bestand sowohl auf Ebene der Zentralen als auch vor Ort, wobei die institutionellen Kontakte hauptsächlich über die Abteilung Externe Zusammenarbeit liefen.

Auf Ebene der Zentralen war die OSZE am 13. und 14. Februar in Wien Gastgeber des jährlichen *Dreiertreffens*. Neben den Vereinten Nationen (VN) und dem Europarat erörterten die Europäische Union (EU), die Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO), die Internationale Organisation für Migration (IOM), das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) die Rolle regionaler Organisationen bei der Unterstützung der Umsetzung der *Weltweiten Strategie der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus* sowie die Wichtigkeit der Menschenrechte im Kampf gegen den Terrorismus.

An der *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2007* nahmen Vertreter der GUS, des Europarats, der Europäischen Kommission, der NATO, des Stabilitätspakts für Südosteuropa (Stabilitätspakt) und des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) teil. Partnerorganisationen wurden regelmäßig zu einschlägigen OSZE-Veranstaltungen eingeladen, während der Vorsitz, der Generalsekretär und andere hohe offizielle Vertreter der OSZE die Organisation auf Einladung bei Gipfel-, Minister- und sonstigen einschlägigen Treffen anderer Organisationen repräsentierten.

Vor Ort wurden Vertreter verschiedener internationaler Akteure, die in Zentralasien und im Südkaukasus tätig sind, zu Koordinationssitzungen am Rande der vom Konfliktverhütungszentrum im Mai in Taschkent und im Oktober in Baku organisierten regionalen Missionsleitertreffen eingeladen. Zu den Teilnehmern des Treffens in Taschkent zählten Vertreter des IKRK, der NATO, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC), des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), der Weltbank (WB), der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) und der Regionalen Antiterrorzentrale der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit. Teilnehmer des Treffens in Baku waren Vertreter von UNDP, UNHCR, UNICEF, Europarat, IKRK, NATO, EU, der Hauptabteilung Politische Angelegenheiten der Vereinten Nationen (UNDPA), der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen (UNDPKO), der Beobachtermission der Vereinten Nationen in Georgien sowie der Sonderbeauftragte der EU für den Südkaukasus.

Im Interesse der Zusammenarbeit in operativen Fragen tauschte das Konfliktverhütungszentrum bewährte Praktiken und Erfahrungen mit anderen internationalen Organisationen aus, insbesondere den Vereinten Nationen und der EU. Das Zentrum nahm im Oktober an

einem Treffen in Rom mit Vertretern der Lage-/Einsatzzentralen verschiedener internationaler Organisationen teil, unter ihnen die Afrikanische Union, die EU, die NATO, UNDPKO, die Hauptabteilung Sicherheit der Vereinten Nationen sowie das Welternährungsprogramm.

Das ganze Jahr hindurch arbeitete die Gruppe Terrorismusbekämpfung mit über 20 Organisationen und Dienststellen der Vereinten Nationen, internationalen, regionalen und subregionalen Organisationen und Sonderorganisationen zusammen, um deren Aktivitäten im Kampf gegen den Terrorismus zu unterstützen und ihnen Hilfestellung zu leisten, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zwischen einzelstaatlichen Behörden und internationalen Organisationen zu fördern. Mit Unterstützung Litauens organisierte die Gruppe die zweite *Gesprächsrunde für Fachleute für Terrorismusbekämpfung aus regionalen Organisationen* am 19. und 20. Juni in Wilna, bei der Experten aus 16 internationalen, regionalen und subregionalen Organisationen mögliche Verbesserungen ihres Beitrags zur Bekämpfung des Terrorismus erörterten.

Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE nahm auch dieses Jahr gemeinsam mit UNDP, UNEP, der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), dem Regionalen Umweltzentrum für Mittel- und Osteuropa sowie mit der NATO an der Umwelt- und Sicherheitsinitiative (ENVSEC) teil.

Die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter in internationalen Foren bildete den Themenschwerpunkt der Abteilung Genderfragen in ihrer Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen und Institutionen. Gemeinsam mit Beratern des VN-Systems für Fragen der Gleichberechtigung und Vielfalt, der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds beteiligte sie sich am Organisatorischen und institutionellen Netz für Gender-Informationen, das Wissen und politische Entscheidungshilfen in Bezug auf Gender-Mainstreaming weitergibt und eine ausgeglichene Vertretung beider Geschlechter am Arbeitsplatz fördert.

Das Büro des Medienbeauftragten arbeitete eng mit dem Europarat und der UNESCO zusammen. Es verstärkte seine Kontakte mit der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien der Europäischen Kommission und nahm am zweiten *Internet Governance Forum* der Vereinten Nationen teil. Der Beauftragte unterzeichnete ferner gemeinsam mit dem Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen über Meinungsfreiheit und das Recht der freien Meinungsäußerung, dem Sonderberichterstatter der Organisation der amerikanischen Staaten für freie Meinungsäußerung und der von der Afrikanischen Kommission für Menschenrechte und die Rechte der Völker bestellten Sonderberichterstatterin für freie Meinungsäußerung eine Erklärung über kulturelle Vielfalt im Rundfunkbetrieb.

Die Parlamentarische Versammlung der OSZE festigte ihre Kontakte und die Zusammenarbeit mit anderen interparlamentarischen Gremien, darunter die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE), das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung der NATO und die Parlamentarische Versammlung der GUS. Zu einer engen Zusammenarbeit mit PACE kam es insbesondere im Zuge ihrer Teilnahme an den sechs Wahlbeobachtungsmissionen. 2007 führte die Versammlung den Vorsitz in der Parlamentarischen Troika des Stabilitätspakts. In dieser Funktion organisierte die Versammlung zwei wichtige Veranstaltungen mit parlamentarischen Vertretern des Europarats und der EU sowie mit Vertretern des Stabilitätspakts: ein Seminar in Belgrad (Serbien) über *Parlamentarische Aufsicht über den Haushaltsplan* sowie eine Konferenz in Portorož (Slowenien) über *Sicherheitszusammenarbeit in der Region*.

Vereinte Nationen

Als regionale Abmachung nach Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen war die OSZE intensiv bemüht, ihre Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen weiterzuentwickeln.

Der Amtierende Vorsitzende präsentierte am 28. September die Themenschwerpunkte und Aktivitäten der OSZE im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und zeigte auf, wie das multidimensionale und kooperative Sicherheitskonzept der OSZE und ihre verschiedenen Instrumente einen positiven Beitrag zur Arbeit der Vereinten Nationen leisten können. Der Vorsitz vertrat die OSZE außerdem in der offenen Sicherheitsratsdebatte vom 6. November über die Rolle der regionalen und subregionalen Organisationen für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.

Während seines Besuchs am 21. August am Hauptsitz der Vereinten Nationen besprachen der Generalsekretär, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, und mehrere hochrangige Vertreter der Vereinten Nationen den Beitrag der OSZE zur Friedenssicherung und Friedensstiftung sowie ihre Rolle bei der Förderung von Toleranz.

Die OSZE war am 16. Oktober Gastgeber des regelmäßig stattfindenden *VN/OSZE-Treffens auf Mitarbeiterebene* in Wien, bei dem regionale Fragen von beiderseitigem Interesse sowie Fragen der Zusammenarbeit besprochen wurden. EU-Vertreter wohnten jenem Teil des Treffens bei, das der Lage im Kosovo gewidmet war.

Der Generalsekretär der OSZE und der Exekutivdirektor des UNODC trafen wie schon bisher regelmäßig zusammen, um sich gegenseitig über Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Terrorismus, des Menschenhandels und der organisierten Kriminalität sowie in Bezug auf Polizei- und Grenzangelegenheiten auf dem Laufenden zu halten und ihre diesbezügliche Arbeit zu koordinieren. Auch auf Arbeitsebene fanden regelmäßige Konsultationen statt.

Im August traf der OSZE-Generalsekretär mit dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen in Wien zusammen, um Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit und der Erzielung operativer Synergien zu erörtern.

In Fragen des Grenzmanagements kooperierte das Konfliktverhütungszentrum mit dem VN-Ausschuss für Terrorismusbekämpfung in Bezug auf Aktivitäten in Südosteuropa sowie zur Umsetzung der VN-Resolution 1373, einer weit reichenden Maßnahme im Kampf gegen den Terrorismus. Es bestand weiterhin enge Zusammenarbeit mit dem UNODC in Aktivitäten in Zentralasien zum Thema Grenzen sowie im Rahmen der „Pariser-Pakt“-Initiative.

Das Zentrum leistete überdies einen Beitrag zur Datenbank des Koordinierungsmechanismus der Vereinten Nationen für Maßnahmen gegen Kleinwaffen über die OSZE-Aktivitäten. Auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen der OSZE und UNDP begann die OSZE mit der gemeinsamen Umsetzung eines Projekts betreffend die Sicherheit von Lagerbeständen von Kleinwaffen und leichten Waffen in Belarus und ein weiteres über die Zerstörung von Munition, schweren Waffen und toxischen Chemikalien in Montenegro.

Die OSZE trug zur Arbeit des VN-Büros für Abrüstungsfragen (UNODA) in Fragen der besseren Kontrolle von Transfers konventioneller Waffen und der Weitergabe von Er-

fahrungen in Fragen der Abrüstung und der Nichtverbreitung an einschlägige internationale Akteure bei und berichtete über ihre bisherigen und laufenden Aktivitäten betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und konventionelle Munition sowie über den *OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit* und Nichtverbreitung.

In dem Bemühen, durch die Erörterung von Erfahrungen in Mediation mit den Schwerpunkten Osteuropa, Südkaukasus, Zentralasien und Südosteuropa wichtige Erkenntnisse zu gewinnen, Schwachstellen zu erkennen und bewährte Praktiken zu entwickeln, organisierten das Konfliktverhütungszentrum und UNDP am 22. und 23. Mai in Mont-Pelerin (Schweiz) gemeinsam hochrangige Konsultationen über die *Praktische Umsetzung der Unterstützung von Vermittlungsbemühungen – Lehren aus den Erfahrungen mit Mediation im OSZE-Raum*.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung unterstützte die Vereinten Nationen bei der Umsetzung des internationalen rechtlichen Rahmens für die Bekämpfung des Terrorismus. Die OSZE und UNODC organisierten gemeinsam Veranstaltungen zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit in strafrechtlichen Aspekten des Terrorismus. Die Gruppe nahm außerdem an Besuchen in der Türkei und in Bosnien und Herzegowina teil, die vom Exekutivdirektorium des Ausschusses zur Bekämpfung des Terrorismus vor Ort veranstaltet wurden. Die OSZE förderte die von den Vereinten Nationen verhängten Sanktionen gegen Al-Kaida und die Taliban über ihr Netz zur Bekämpfung des Terrorismus und verschiedene andere Aktivitäten.

Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE arbeitete eng mit dem *Weltweiten Programm gegen Geldwäsche* und dem *Weltweiten Programm gegen Korruption* des UNODC zusammen und hielt regionale und nationale Veranstaltungen ab. Weitere gemeinsame Aktivitäten waren die Erstellung eines aktuellen technischen Leitfadens für die Umsetzung des *Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption*, der 2008 veröffentlicht werden soll.

Die OSZE organisierte in enger Zusammenarbeit mit UNECE eine *Konferenz über die Aussichten der Entwicklung des transasiatischen und eurasischen Transitverkehrs durch Zentralasien bis zum Jahr 2015*, die im Oktober in Duschanbe abgehalten wurde. Ferner fand im Dezember in Kiew eine gemeinsam veranstaltete *Gesprächsrunde über die Erleichterung des Grenzübertritts und Good Governance im Zollwesen* statt, die auch von der Internationalen Straßentransportunion unterstützt wurde. Im Rahmen des *Übereinkommens der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa über den Schutz und die Nutzung grenzüberschreitender Wasserwege und internationaler Seen* wurden gemeinsame Vorhaben zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und Kirgisistan entwickelt. Die Zusammenarbeit mit der UNECE sowie mit UNDP wurde auch im Rahmen des UNECE-Projekts *Capacity for Water Cooperation* in Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien gefördert.

Die OSZE, UNECE und das Europäische Forum „Richter für die Umwelt“ organisierten im Juni in Kiew ein hochrangiges Juristenseminar zum Thema *Zugang zur Justiz in Umweltangelegenheiten*, bei dem es zu einem innovativen Erfahrungsaustausch zwischen Richtern von Höchstgerichten und Schulungszentrum für juristische Berufe kam. Das OCEEA begann auch, mit dem *Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung* zusammenzuarbeiten, insbesondere in der zentralasiatischen und der Mittelmeerregion. Im November fand in Taschkent eine technische Arbeitstagung statt.

Das UNODA und die Abteilung Genderfragen tauschten bewährte Praktiken für Gender-Mainstreaming in militärischen Angelegenheiten aus und nahmen dabei Bezug auf die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über Frauen, Frieden und Sicherheit. Die Abteilung Genderfragen nahm auch an einer Schulungsveranstaltung der UNDPKO zu Fragen des Gender-Mainstreaming bei der Polizei und in Friedenssicherungseinsätzen teil. Gemeinsam mit dem VN-Büro in Wien veranstaltete die Abteilung ein Konzert zum internationalen Tag der Frau und dem Internationalen Wassertag, um auf die Genderperspektive in Umweltbelangen hinzuweisen.

Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte kooperierte mit den Vereinten Nationen bei der Förderung der *Erklärung der Grundsätze für internationale Wahlbeobachtung* und nahm am 7. *Globalen Forum „Den Staat neu erfinden“* der Vereinten Nationen teil.

Europäische Union

Die Beziehungen zwischen der OSZE und der EU intensivierten sich 2007 spürbar sowohl in Bezug auf die Ebene der Kontakte als auch hinsichtlich der Intensität des Dialogs und der Zusammenarbeit und der Bandbreite der besprochenen inhaltlichen Fragen.

Der deutsche Bundesminister des Auswärtigen und Präsident des Rates (Allgemeine Angelegenheiten und Außenbeziehungen) der Europäischen Union betonte am 18. Januar in einer Rede im Ständigen Rat der OSZE die Schlüsselrolle der OSZE in der europäischen Integration und das Potenzial ihrer vertrauensbildenden Maßnahmen als Vorbild für andere Regionen. Im Juli sprach der portugiesische Außenminister als Vertreter des EU-Vorsitzes im Ständigen Rat, wobei er unterstrich, dass die einander ergänzenden Ansätze der EU und der OSZE in globalen Herausforderungen wie etwa der Migration von großem Wert seien. Auch die EU-Sonderbeauftragten für den Südkaukasus, Bosnien und Herzegowina und Moldau erstatteten dem Ständigen Rat Bericht.

Der Amtierende Vorsitzende und der Generalsekretär nahmen im Januar und November an den Treffen der OSZE/EU-Ministertroika teil. Treffen der Botschaftertroikas fanden im Mai und Oktober statt. Zu den behandelten Themen zählten die Zusammenarbeit in Zentralasien, die Lage im Kosovo sowie Langzeitkonflikte. Im Mai und November sprach der Generalsekretär der OSZE im Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee unter dem jeweiligen EU-Vorsitz und traf bei diesen Anlässen mit Vertretern der Europäischen Kommission und des Sekretariats des EU-Rates bilateral zusammen.

Der OSZE-Generalsekretär und der Generaldirektor von EuropeAid unterzeichneten im Juli eine technische Vereinbarung, durch die das Genehmigungsverfahren für EU-Subventionen durch den Wegfall bilateraler Verhandlungen in jedem einzelnen Fall erleichtert wird.

Das fünfte *EU/OSZE-Treffen auf Mitarbeiterebene* fand am 15. Juni auf Einladung der OSZE in Wien statt und ermöglichte einen konstruktiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu Themen wie Kosovo, Zentralasien, Bekämpfung des Menschenhandels und dem Finanzierungsrahmen der Europäischen Gemeinschaften.

In Grenzfragen bestand zwischen dem Konfliktverhütungszentrum und der EU ein regelmäßiger Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit. So kam es insbesondere zu

regelmäßigen Konsultationen zwischen dem Zentrum und Vertretern des EU-Programms Grenzmanagement für Zentralasien (BOMCA) in Bezug auf bevorstehende Projekte. Das Zentrum nahm am 15. und 16. März an einer Sitzung der EU-Direktoren für Sicherheitspolitik in Münster (Deutschland), im Mai an einem Treffen der OSZE-Gruppe des Rates der Europäischen Union und am 7. Dezember an einem gemeinsamen Treffen der OSZE-Gruppe und der Gruppe für Osteuropa und Zentralasien teil.

Im Rahmen der Zusammenarbeit auf Ebene der Fachbereiche informierte die Gruppe Terrorismusbekämpfung EU-Amtskollegen im Sekretariat des Rates, die Europäische Kommission und den Ausschuss der Regionen über ihre Arbeit in dem Bestreben, mögliche Synergien mit bereits laufenden oder geplanten Aktivitäten der EU zur Bekämpfung des Terrorismus zu ermitteln. Die Gruppe nahm an einer Reihe von EU-Sitzungen teil und unterstützte die EU-Strategie zur Bekämpfung des Terrorismus, während die EU sich an mehreren Veranstaltungen der Gruppe beteiligte.

Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte arbeitete mit der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zusammen. Es kooperierte regelmäßig mit dem Europäischen Parlament im Rahmen von Wahlbeobachtungsmissionen und nahm an Seminaren über Wahlbeobachtung der EU und des Europäischen Parlaments teil.

In Minderheitenfragen kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten und der EK, insbesondere mit den Kommissaren für Erweiterung bzw. für Außenbeziehungen sowie mit der europäischen Nachbarschaftspolitik. Diese Arbeit konzentrierte sich auf den Schutz von Minderheitenrechten in Ländern mit Bewerberstatus und in Ländern, die diesen anstreben, sowie auf die Integration von Minderheitengruppen.

Europarat

Die Zusammenarbeit mit dem Europarat entwickelte sich insbesondere in den vier Schwerpunktbereichen Bekämpfung des Terrorismus, Schutz der Rechte von Angehörigen nationaler Minderheiten, Bekämpfung des Menschenhandels und Förderung von Toleranz und Nichtdiskriminierung. Die Kontaktstellen präsentierten auf dem fünften und sechsten Treffen der Koordinationsgruppe im März bzw. Oktober gemeinsame Berichte über das Erreichte und über weitere Vorhaben in jedem der Bereiche. Die Koordinationsgruppe begrüßte die erzielten Fortschritte und ermutigte zur Nutzung weiterer Synergien unter Berücksichtigung der verschiedenen Mandate und der unterschiedlichen Teilnehmerkreise der beiden Organisationen.

Auf Einladung des vorsitzführenden Landes des Europarats, San Marino, fand am 3. Mai in Madrid das *17. Hocharangige Treffen zwischen dem Europarat und der OSZE* im Format „2+2“ statt. Die Teilnehmer bekräftigten ihr Bekenntnis zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen und erörterten Möglichkeiten für weitere Synergien vor Ort und eines abgestimmten Vorgehens in regionalen Fragen.

Der Generalsekretär des Europarats sprach am 5. Juli im Ständigen Rat der OSZE und führte bilaterale Gespräche mit dem OSZE-Generalsekretär.

Im Zusammenhang mit dem *Kooperationsabkommen über die Unterstützung der kommunalen Verwaltung in Südosteuropa* trafen OSZE und Europarat am 25. Oktober in Straßburg zusammen, um eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und Möglichkeiten weiterer gemeinsamer Projekte und Synergien zu besprechen.

Der Europarat war bei mehreren Veranstaltungen der Gruppe Terrorismusbekämpfung zu Fragen der Terrorismusbekämpfung vertreten, etwa Partnerschaften zwischen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft und internationale Zusammenarbeit in Rechtsfragen, mehrmals als Fachreferent und ein Mal als Moderator einer Sitzung des Expertenworkshops der Gruppe über die Bekämpfung der Nutzung des Internets zu terroristischen Zwecken. Die OSZE stellte auf einer internationalen Konferenz des Europarats über Bedingungen, die der Verbreitung von Terrorismus Vorschub leisten, einen Moderator, während der Europarat einen Beitrag zum Newsletter des OSZE-Netztes zur Bekämpfung des Terrorismus leistete.

Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE arbeitete mit dem Europarat in Fragen der Migration, Good Governance, der Bekämpfung der Geldwäsche, der Finanzierung des Terrorismus und der Korruption zusammen und beide Organisationen waren auf Veranstaltungen der jeweils anderen vertreten.

Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte setzte seine Kooperation in Wahlangelegenheiten mit der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, dem Kongress der Gemeinden und Regionen Europas und der Venedig-Kommission fort. Die Zusammenarbeit mit der Venedig-Kommission erwies sich einmal mehr als äußerst nützlich Instrument zur Aussendung einheitlicher Botschaften in verfassungsrechtlichen Angelegenheiten. Die beiden Organisationen erstellten gemeinsame oder untereinander abgestimmte Kommentare und führten gemeinsam Folgeveranstaltungen durch, auf denen sie Stellungnahmen abgaben und öffentliche Diskussionen über die betreffenden Gesetze führten. Das Büro und die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz führten einen Mechanismus ein, durch den gewährleistet werden soll, dass sich ihre Empfehlungen jeweils ergänzen.

Das Büro finanzierte 2007 eine Website über Roma und Sinti und den Holocaust und setzte damit einen weiteren Schritt in seiner seit Langem bestehenden Zusammenarbeit mit dem Europarat in Romafragen. Der Menschenrechtskommissar des Europarats hielt das Hauptreferat an dem ausschließlich den Roma gewidmeten Tag des *Implementierungstreffens zur menschlichen Dimension*. Die Zusammenarbeit mit dem Kommissar erstreckte sich auf alle Bereiche des Mandats des Büros. Das Büro nahm das ganze Jahr über an der hochrangigen Gruppe für die soziale Integration ethnischer Minderheiten teil.

Der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten gab erstmals eine gemeinsame Publikation mit dem Europarat heraus, *National Minority Standards. A Compilation of OSCE and CoE Texts*, und setzte seine regelmäßigen Kontakte und gemeinsamen Vorhaben mit Gremien des Europarats für nationale Minderheiten fort.

Nordatlantikvertrags-Organisation

Im Berichtszeitraum erstreckten sich die Beziehungen zwischen der OSZE und der NATO sowohl auf die praktische Zusammenarbeit als auch auf den vertieften politischen Dialog. Auf hoher politischer Ebene sowie auf Expertenebene fanden regelmäßige Kontakte statt.

Der Amtierende Vorsitzende der OSZE hielt am 19. November eine Rede im Nordatlantikrat, in der er über die Mitwirkung der OSZE an Wahlbeobachtungen, den Kosovo, die seit Langem schwelenden Konflikte im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, den Kampf gegen den Terrorismus sowie über Afghanistan berichtete.

Am 11. Juli gab der Generalsekretär der OSZE in einem Referat im Euroatlantischen Partnerschaftsrat einen Überblick über die Organisation und ging insbesondere auf ihre Werte und Verpflichtungen ein. Bei dieser Gelegenheit traf er auch mit dem Generalsekretär der NATO und anderen hohen Vertretern zusammen.

Im März und September fanden die regelmäßigen OSZE/NATO-Treffen auf Mitarbeiter-ebene statt, bei denen Fragen wie regionale Probleme und politisch-militärische Aktivitäten erörtert wurden.

Das Konfliktverhütungszentrum beteiligte sich im Februar an der Arbeitstagung des *Treuhandfonds der NATO-Partnerschaft für den Frieden* in Washington, D.C., bei dem es über die OSZE-Erfahrungen mit der Bereitstellung von Hilfe berichtete. Das Zentrum tauschte auch regelmäßig Informationen über Projektaktivitäten in Bezug auf Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition sowie über grenzbezogene Aktivitäten im Rahmen des *Ochrid-Grenzprozesses für den Westbalkan* aus.

NATO-Vertreter nahmen 2007 an mehreren Veranstaltungen der Gruppe Terrorismusbekämpfung teil, darunter der Runde Tisch von Wilna und die Konferenz über die Verstärkung der Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor im Kampf gegen den Terrorismus. Die NATO leistete ihrerseits einen Beitrag zum Newsletter des OSZE-Netztes zur Bekämpfung des Terrorismus.

Der spanische OSZE-Vorsitz, die NATO und das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE organisierten im Dezember in Valencia (Spanien) eine Arbeitstagung über die Umwelt- und Sicherheitsaspekte von Wasserknappheit, Bodenverschlechterung und Wüstenbildung im Mittelmeerraum. Die Konferenz gab eine Reihe von Empfehlungen an internationale Organisationen ab, durch die die Umweltsicherheit in der Region verbessert werden soll.

Andere internationale, regionale und subregionale Organisationen und Initiativen

Der Generalsekretär nahm am Außenministertreffen des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses (SEECP) und am *Zehnten SEECP-Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs* im März bzw. Mai in Zagreb sowie an den Treffen des Rates der Außenminister und des Rates für kollektive Sicherheit der CSTO im Oktober in Duschanbe teil. Die OSZE entsandte weitere hochrangige offizielle Vertreter zu den Gipfeltreffen der Organisation für Demokratie und wirtschaftliche Entwicklung – GUAM (Georgien, Aserbaidschan, Ukraine, Moldau) im Juni in Baku, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Schwarzmeerraum (BSEC) im Juni in Istanbul und der Zentraleuropäischen Initiative (CEI) im November in Sofia sowie zum Treffen der Außenminister der BSEC im Oktober in Istanbul und zum *Treffen des Regionaltisches des Stabilitätspakts* im Mai in Zagreb.

Die Generalsekretäre der CSTO und der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft sprachen im Februar bzw. Juli im Ständigen Rat der OSZE. Vertreter mehrerer internationaler, regionaler und subregionaler Organisationen und Initiativen nahmen am OSZE-Ministerratstreffen vom 29. und 30. November in Madrid teil, während die Generalsekretäre der CSTO und von GUAM sowie der Exekutivsekretar der GUS am Rande des Madrider Ministerratstreffens bilaterale Gespräche mit dem Generalsekretär der OSZE führten. Der Generalsekretär der CSTO und der Exekutivsekretär der GUS nahmen am diesjährigen *Dreiseitigen hochrangigen Treffen* teil, während der Direktor des Konfliktverhütungszentrums im Februar der CSTO-Konferenz in Moskau beiwohnte. Vertreter der Gruppe Terrorismusbekämpfung und die Hauptabteilung Personalressourcen besuchten den GUS-Exekutivausschuss in Minsk.

2007 setzte die OSZE ihre fruchtbare Zusammenarbeit mit der IOM fort, insbesondere mit dem Verbindungsbüro der IOM in Wien. Vertreter der beiden Organisationen nahmen an einschlägigen Veranstaltungen der jeweils anderen teil.

Mit dem Besuch des diplomatischen Beraters der Gruppe Humanitäre Diplomatie im Februar im OSZE-Sekretariat wurden die institutionellen Kontakte mit dem IKRK fortgesetzt.

Das Konfliktverhütungszentrum arbeitete in grenzrelevanten Aktivitäten mit dem Stabilitätspakt im Rahmen des *Ochrid-Grenzprozesses* zusammen. Seine Zusammenarbeit erstreckte sich auch auf die Südost- und osteuropäische Clearingstelle für die Kontrolle von Kleinwaffen und leichten Waffen im Zusammenhang mit der Entwicklung entsprechender Projekte. Das Zentrum unterhielt Beziehungen auf Mitarbeiterenebene mit dem Wassenaar-Arrangement und informierte am 18. Oktober auf der Sitzung von dessen Allgemeiner Arbeitsgruppe über die jüngsten Aktivitäten der OSZE im Zusammenhang mit Kleinwaffen und leichten Waffen.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung unterstützte die Arbeit internationaler Fachgremien für die Sicherheit von Containern/Versorgungsketten, insbesondere die Umsetzung des Standardrahmens der Weltzollorganisation, sowie einschlägige Aktivitäten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation. In Serbien und Kasachstan fanden gemeinsame Arbeitstagungen der OSZE und der Weltzollorganisation über die Umsetzung des Standardrahmens statt.

In Verbindung mit der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) und der Internationalen Organisation für Normung half die Gruppe beim Aufbau von Kapazitäten in Bezug auf die Erstellung elektronischer Dokumente mit biometrischen Kenndaten sowie auf anderen Gebieten, in denen staatliche Ausschreibungen vorgenommen werden. Dazu gehörte etwa die gemeinsame Abhaltung einer OSZE-weiten Veranstaltung und eines regionalen Workshops, die speziell den Mittelmeerpartnern der OSZE gewidmet waren. Die Internationale kriminalpolizeiliche Organisation (Interpol) war ebenfalls einer der wichtigsten Partner der Gruppe im Zusammenhang mit ihrem Programm zur Verbesserung der Sicherheit von Reisedokumenten und trug ebenfalls zu mehreren OSZE-Veranstaltungen bei.

Die Gruppe pflegte das ganze Jahr hindurch ihre Beziehungen zum GUS-Zentrum für Terrorismusbekämpfung. Das Zentrum nahm an den verschiedensten Veranstaltungen der Gruppe über die Ausweitung der rechtlichen Zusammenarbeit in Strafsachen in Verbindung mit Terrorismus und über die Bekämpfung der Nutzung des Internets zu terroristischen Zwecken teil.

Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE unterhielt weiter guten Arbeitsbeziehungen zur ILO, insbesondere zu deren internationalem Migrationsprogramm, und zur IOM, mit der sie gemeinsam die Mittelmeerausgabe des *Labour Migration Handbook* in Arabisch und Englisch produzierte und herausgab. Es leistete auch Beiträge zu den von der IOM organisierten Treffen der *Vienna Migration Group*.

Das Büro des Koordinators arbeitete mit der OECD im Rahmen des Antikorruptionsnetzes (*Aktionsplan von Istanbul*) sowie mit dem Stabilitätspakt in Fragen der Korruptionsbekämpfung zusammen. Das Büro kooperierte auch weiter mit der eurasischen Gruppe zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus. Die OECD leistete Beiträge zum regionalen Workshop über den *OSCE Investment and Business Guide* im Oktober in Albanien. Die OECD und die EBRD nahmen am *OSZE-Expertenworkshop über Indikatorsystems zur Evaluierung staatlich geförderter KMU-Entwicklungsprogramme* im Juni in Wien teil.

Internationale Finanzinstitutionen

Mit Unterstützung der Weltbank, der EBRD und der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) veranstaltete die OSZE im Oktober in Taschkent eine Konferenz über die *größten Herausforderungen für die Umweltsicherheit und bestandfähige Entwicklung in der zentralasiatischen Region – Bodenverschlechterung und Bodenkontamination*, die sich mit Technologietransfer, der Wasserbewirtschaftung und Landressourcen beschäftigte.

Der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten konzentrierte sich in seinem laufenden Dialog mit internationalen Finanzinstitutionen auf die Notwendigkeit, größere Anstrengungen zur Förderung der sozialen Integration in den von ihm betreuten Ländern zu unternehmen. Dieses Thema und die praktische Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen vor Ort in Bezug auf Hilfeleistung bei der Ausarbeitung von Lehrbüchern, Lehrplänen und Sprachunterricht wurden bei dem Treffen mit dem Vizepräsidenten der Weltbank für Europa und Zentralasien erörtert. Die ADB war erneut ein Partner für den Hohen Kommissar im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit und bei Aktivitäten in einzelnen Ländern.

Nichtregierungsorganisationen

Nichtregierungsorganisationen (NROs) wurden zu den wichtigsten OSZE-Treffen und -Veranstaltungen eingeladen und leisteten Beiträge dazu. Sie setzten auch ihre Zusammenarbeit mit dem Sekretariat, den Institutionen und Feldpräsenzen der OSZE fort, wobei sie in vielen Fällen als Projektpartner fungierten.

Das Büro des Beauftragten für Medienfreiheit unterhielt enge Kontakte mit Medien-NROs im gesamten OSZE-Raum, etwa mit „Reporter ohne Grenzen“, dem Internationalen Presseinstitut, *Article 19*, *Privacy International* und dem *World Press Freedom Committee*.

Zusammenarbeit vor Ort – ausgewählte Bereiche

Südosteuropa

Die **Präsenz in Albanien** arbeitete gemeinsam mit der EK und dem Europarat an der Wahlrechtsreform, etwa im Rahmen eines Projekts betreffend das Personenstandswesen, und mit der EK an der Unterstützung der Polizei. In Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und der NATO befasste sie sich im Kosovo (Serbien) mit Fragen der grenzüberschreitenden Kooperation, die für alle Beteiligten von Interesse sind.

Die **Mission in Bosnien und Herzegowina** arbeitete mit internationalen Organisationen wie UNHCR, UNDP, NATO, den EU-Truppen in Bosnien und Herzegowina, der EK-Delegation, dem Europarat und dem Büro des Hohen Repräsentanten in verschiedenen Bereichen zusammen, zu denen sie Programme durchführt.

Die **Mission in Kroatien** befasste sich in enger Absprache mit der EK-Delegation, UNHCR und dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) mit Fragen der Rechtsstaatlichkeit und der Flüchtlingsrückkehr und -integration.

Die **Mission in Montenegro** verstärkte ihre Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen internationalen Organisationen in allen Programmbereichen, worin sie ein Schlüsselement in ihrer diplomatischen und programmbezogenen Arbeit sieht.

Die **Mission in Serbien** kooperierte mit Organisationen der Vereinten Nationen, darunter UNDP, UNHCR, ICTY und UNODC, der EU, dem Europarat, der NATO, der Weltbank, der EBRD und anderen Organisationen sowie mit NROs in ihren fünf Programmbereichen Rechtsstaatlichkeit/Menschenrechte, Demokratisierung, Strafverfolgung, Medien, Wirtschaft und Umwelt.

Die **Mission im Kosovo** war weiter um eine Verstärkung ihrer guten Zusammenarbeit mit anderen internationalen Institutionen vor Ort und mit den Regierungen der Teilnehmerstaaten bemüht.

Die **OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje** führte in enger Zusammenarbeit mit dem ICTY ein umfassendes Schulungsprogramm über humanitäres Völkerrecht durch, das Richter, Staatsanwälte und Ermittler bei ihrer Befassung mit Kriegsverbrechen und anderen komplizierten Strafverfahren helfen sollte.

Osteuropa

Das **Büro in Minsk**, UNDP und das Schweizer Kooperationsbüro beteiligten sich am *Kooperations- und Rehabilitationsprogramm* für Tschernobyl-geschädigte Regionen. Es hielt regelmäßig Konsultationen mit den Vereinten Nationen, dem *Programm für technische Hilfe für die GUS* der Europäischen Union (TACIS) und der Weltbank zu Fragen von gegenseitigem Interesse ab. Das Büro und die Vereinten Nationen organisierten Veranstaltungen zum Jubiläum der Menschenrechtserklärung sowie gegen häusliche Gewalt.

Die **Mission in Moldau** arbeitete eng mit den Vereinten Nationen, dem Europarat und der EU zur Förderung der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Medienfreiheit und der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Menschenhandel zusammen.

Der **Projektkoordinator in der Ukraine** arbeitete tatkräftig mit Organisationen der Vereinten Nationen, der IOM und *La Strada* zusammen.

Das **Büro des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst**, setzte seine Zusammenarbeit mit Organisationen der Vereinten Nationen, insbesondere mit UNHCR, zu Fragen im Zusammenhang mit dem Konflikt fort. Außerdem unterstützte das Büro die Freilassung von Kriegsgefangenen in Zusammenarbeit mit dem IKRK.

Südkaucasus

Das **Büro in Baku** arbeitete mit dem Europarat an Rechtsvorschriften über die Versammlungsfreiheit und an Möglichkeiten zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Medien und der Regierung, mit UNICEF über die Jugendstrafgerichtsbarkeit, mit der ILO über wirksamere Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels und mit UNDP an einer verbesserten Koordination der Hilfsmaßnahmen.

Die **Mission in Georgien** arbeitete mit den wichtigsten Partnern der OSZE zusammen: Organisationen der Vereinten Nationen, Europarat, EU und NATO. Ein Beispiel für konkrete Zusammenarbeit in diesem Bereich ist die Umsetzung des mit 2,5 Millionen Euro dotierten *Wirtschaftlichen Rehabilitationsprogramms* für die Zone des georgisch-ossetischen Konflikts gemeinsam mit der EK, UNDP und UNHCR.

Das **Büro in Eriwan** koordinierte die internationalen Aktivitäten durch seine Vorsitzführung in Arbeitsgruppen zu Wahlfragen, Korruptionsbekämpfung, Volksanwaltschaft, Medien-gesetzgebung, Gender, Bekämpfung des Menschenhandels sowie Migration. Die meisten gemeinsamen Projekte wurden mit UNDP, dem Europarat, der EU, der Weltbank und der US-Agentur für internationale Entwicklung durchgeführt.

Zentralasien

Das **Zentrum in Aschgabad** kooperierte mit Organisationen der Vereinten Nationen, dem TACIS-Programm der EU und dem *U.S. Peace Corps* bei der Schulung von öffentlichen Bediensteten, in Gesundheits- und Umweltfragen sowie zur Unterstützung von Bauernbünden. Das Zentrum baute seine Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen aus.

Das **Zentrum in Astana** arbeitete mit verschiedenen internationalen Organisationen zusammen: mit UNDP zu Fragen der parlamentarischen Entwicklung, mit IOM, UNDP und dem BOMCA-Programm der EU zu Fragen der Grenzsicherung und des Grenzmanagements, mit UNECE und dem Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für die Frau zur grenzüberschreitenden Wasserbewirtschaftung und mit UNDP zu Genderfragen.

Das **Zentrum in Bischkek** veranstaltete einen Schulungskurs für zukünftige Bedienstete von OSZE-Feldoperationen mit einem Ausbilder des UNDP/Tadschikistan-Entminungszentrums. Es kooperierte mit der Venedig-Kommission des Europarats im Bereich der

Verfassungsreform. Das Zentrum stand auch in regelmäßigem Kontakt mit der EK und einer Reihe anderer internationaler Organisationen.

Das **Zentrum in Duschanbe** arbeitete regelmäßig mit einer Reihe internationaler Organisationen wie UNDP, dem Tadschikistan-Büro für Friedensstiftung der Vereinten Nationen, dem BOMCA-Programm der EU, der EK und anderen internationalen Hilfs- und Entwicklungsorganisationen zusammen.

Der **Projektkoordinator in Usbekistan** arbeitete gemeinsam mit UNDP an der Umsetzung eines Projekts in der Wirtschafts- und Umweltdimension. Eine Konstante in der Arbeit des Büros war 2007 die Koordination von Aktivitäten mit anderen internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen.

Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern in Asien und im Mittelmeerraum und mit Organisationen und Institutionen außerhalb des OSZE-Raumes

Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern

Bericht des OSZE-Vorsitzes

Spanien war es in der Zeit seines Vorsitzes ein Anliegen, die Beziehungen zu den Kooperationspartnern zu verbessern und einige der wichtigsten von ihnen im Laufe der Zeit gemachten Vorschläge zu behandeln.

Für Spanien, selbst ein Mittelmeeranrainerstaat, hatten die Beziehungen zu den Mittelmeerpartnern in diesem Jahr großen Stellenwert. Die vom OSZE-Vorsitz am 9. und 10. Oktober in Córdoba veranstaltete *Hochrangige Konferenz über Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Muslimen* war ein bedeutendes Ereignis in den Beziehungen zu den Mittelmeerpartnern. Ferner war, ebenfalls zum ersten Mal, im zweiten Teil des *Wirtschafts- und Umweltforums* ein Plenum dem Thema *Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Wasserressourcen und der Bekämpfung der Wüstenbildung im Mittelmeerraum* gewidmet, bei dem Experten aus vielen Partnerländern im Mittelmeerraum zu Wort kamen.

Spanien machte es zur Regel, die Kooperationspartner regelmäßig zu den Sitzungen des Ständigen Rates einzuladen, wo sie nun gemeinsam mit den Teilnehmerstaaten am Haupttisch sitzen. Die Partner nahmen auch öfter als bisher an den Sitzungen des Forums für Sicherheitskooperation teil.

Die auf dem Madrider Ministerratstreffen versammelten Außenminister einigten sich auf zwei wichtige Dokumente in Bezug auf die Partner. Die *Erklärung über die OSZE-Kooperationspartner* betont erneut das Interesse der Teilnehmerstaaten an verstärkten Beziehungen zu den Partnerländern. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war der *Beschluss über das OSZE-Engagement für Afghanistan*. Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten unterstützte Afghanistan in seinen Bemühungen um mehr Sicherheit und Stabilität mit einem Ausbildungskurs über die Bekämpfung von Suchtstoffen, an dem 10 afghanische Polizeibeamte teilnahmen. Während des Ministerrats kam es auch zu den bereits traditionellen Sitzungen der OSZE-Ministertrioika mit den Kooperationspartnern.

Der spanische Vorsitz brachte die Verhandlungen über die Einrichtung eines Partnerschaftsfonds zu einem erfolgreichen Abschluss; dieser wurde schließlich auch dank der Bemühungen Belgiens und Finnlands, der Vorsitzenden der beiden Kontaktgruppen, am Rande des Ministerratstreffens in Madrid verabschiedet.

Mit Unterstützung des finnischen Vorsitzes der Mittelmeer-Kontaktgruppe und des Sekretariats veranstaltete Spanien auch verschiedene Treffen zu Mittelmeerthemen: eine Arbeitstagung über die Sicherheit von Reisedokumenten im November, eine Arbeitstagung über Wasserbewirtschaftung und Bodenverschlechterung im Mittelmeerraum im Dezember und ein Seminar, auf dem die arabische Ausgabe des *Handbook on Establishing Effective Labour Migration Policies* vorgestellt wurde, ebenfalls im Dezember.

Auf Initiative Belgiens und Finnlands veranstalteten die asiatische und die Mittelmeer-Kontaktgruppe erstmals eine gemeinsame Sitzung. Sie nahmen eine Bestandsaufnahme der Beziehungen zwischen der OSZE und den Partnern vor, wozu ihnen ein Hintergrundpapier des Sekretariats vorlag, und erarbeiteten eine Reihe wichtiger Vorschläge zur Verbesserung der Beziehungen. Der finnische Vorsitz 2008 wird zu weiteren derartigen Sitzungen anregen.

Bericht des Vorsitzes der Kontaktgruppe mit den Kooperationspartnern in Asien

Die Arbeit der Asien-Kontaktgruppe. Die Asien-Kontaktgruppe hielt unter belgischem Vorsitz fünf Sitzungen ab, auf denen Fragen in allen drei Dimensionen behandelt wurden, die Anlass zu einem verstärkten Dialog geben können. Dazu zählten Grenzmanagement und -sicherung, Bodenverschlechterung und Bodenkontamination, Bekämpfung des Menschenhandels und menschliche Sicherheit. Die Kontaktgruppe hielt auch eine ausführliche Diskussion über die Intensivierung der Beziehungen zwischen der OSZE und dem ASEAN-Regionalforum ab, dem wichtigsten Forum für Sicherheitsdialog in Asien.

OSZE/Mongolei-Konferenz. Das wichtigste Ereignis des Jahres war die OSZE/Mongolei-Konferenz 2007 zum Thema „*Stärkung der kooperativen Sicherheit zwischen der OSZE und den Kooperationspartnern in Asien*“, die am 12. und 13. Juni in Ulan Bator stattfand und bei der die Mongolei zum ersten Mal als Gastgeber fungierte. Die Tagesordnung enthielt Punkte wie die freiwillige Umsetzung der OSZE-Normen, -Prinzipien und -Verpflichtungen, die speziellen Bedürfnisse von Binnenentwicklungsländern, die Entwicklung des Verkehrs, Bodenverschlechterung und Wüstenbildung, Justizreform, Polizeiunterstützung und Grenz-sicherung und -management sowie Demokratisierung, Menschenrechte und Grundfreiheiten als Bausteine von Sicherheit und Stabilität.

Die Teilnehmer schlugen vor, mehr Gelegenheiten für gemeinsame Aktivitäten und ergebnisorientierte Projekte zu schaffen. Sie sprachen sich nachdrücklich für die Einrichtung eines Partnerschaftsfonds aus, der am Rande des Ministerratstreffens beschlossen wurde und als Instrument zur Verwirklichung dieser Ziele dienen soll. Aus dem Blickwinkel der regionalen Sicherheit wurde Zentralasien als Angelpunkt zwischen der OSZE und den asiatischen Partnern beschrieben. Auf der Konferenz wurde daher die Notwendigkeit unterstrichen, sich der Probleme der Binnenländer anzunehmen, indem die regionale Kooperation im Verkehrswesen verstärkt und der Handel erleichtert wird und die polizeilichen Kapazitäten sowie die Grenzsicherung und das Grenzmanagement verstärkt werden.

Veranstaltung zur menschlichen Sicherheit. Im Mai fand in Wien auf Initiative Japans und einiger anderer mitveranstaltender Länder eine informelle Arbeitstagung über die Förderung des Konzepts der menschlichen Sicherheit im OSZE-Raum statt. Einige Teilnehmer unterstrichen, dass der umfassende und kooperative Sicherheitsbegriff der OSZE und das Konzept der menschlichen Sicherheit sehr viel Gemeinsames haben. Beide seien grenzüberschreitend und multidimensional und dienten der Förderung von Maßnahmen sowohl der Staaten als auch des Einzelnen zur Gewährleistung der Sicherheit. Andere fragten sich, ob und wenn ja wie das Konzept der menschlichen Sicherheit die bereits in der OSZE im Gange befindlichen Aktivitäten beeinflusst. Eine dritte Gruppe stellte fest, dass es bisher keine vereinbarte Definition des Begriffs der menschlichen Sicherheit gebe und es daher schwierig sei, das Konzept mit der OSZE zu verknüpfen.

Die Arbeitstagung bot Gelegenheit zu einer intensiven und eingehenden Debatte, die es den Teilnehmerstaaten und den Kooperationspartnern gestattete, ihre speziellen Sorgen und An-

liegen zur Sprache zu bringen. Es wurde vereinbart, den Dialog bei der nächsten passenden Gelegenheit fortzusetzen.

Viertes Jeju-Friedensforum. Vom 21. bis 23. Juni vertrat Belgien gemeinsam mit dem Sekretariat die OSZE auf dem vierten *Jeju-Friedensforum* in der Republik Korea, das gemeinsam vom Jeju-Friedensinstitut in Verbindung mit der Internationalen Friedensstiftung veranstaltet wurde. Das *Forum* widmete eine eigene Sitzung dem Thema *Von Helsinki nach Jeju: Entwurf des Jeju-Prozesses für einen multilateralen Kooperationsmechanismus in Nordostasien*. In der Diskussion äußerten Teilnehmer ihr Interesse an der OSZE als einem Vorbild für die Förderung von Frieden und Sicherheit in Nordostasien. In der *Jeju-Erklärung* hieß es: „Die kritischen Sicherheitsfragen der heutigen Zeit in Nordostasien [...] verlangen dringend neue Maßnahmen zur Förderung der multilateralen Sicherheitskooperation in der Region.“ Belgien ist bereit, die Veranstaltung eines Folgeseminars 2008 in Wien zum Thema *Weitergabe der KSZE/OSZE-Erfahrungen in multilateraler Sicherheitskooperation an Nordostasien* zu unterstützen.

Bericht des Vorsitzes der Kontaktgruppe mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum

Die Arbeit der Mittelmeer-Kontaktgruppe. Die unter finnischen Vorsitz stehende Mittelmeer-Kontaktgruppe trat 2007 siebenmal zusammen, wodurch sich der Gedankenaustausch zwischen der OSZE und den Mittelmeerpartnern weiter vertiefte. Darüber hinaus fanden im Verlauf des Jahres mehrere Treffen der Kontaktstellen zur Vorbereitung der Botschaftertreffen und der Tagesordnung für das *Mittelmeerseminar 2007* statt.

Auf den Treffen der Kontaktgruppe erörterten die Teilnehmer Fragen der menschlichen Dimension und der Sicherheit wie etwa die Aktivitäten der OSZE im Kampf gegen Menschenhandel und Terrorismus sowie Fragen der Toleranz und der Migration. Letztere wurde sowohl in Bezug auf die OSZE als auch im Hinblick auf das Folgetreffen zur *Euro-afrikanischen Ministerkonferenz über Migration und Entwicklung* diskutiert, die am 21. Juni in Madrid stattfand.

Die Kontaktgruppe besprach Entwicklungen und Themen im OSZE-Raum, die von den Mittelmeerpartnern zur Sprache gebracht wurden und für ihre Länder und für die OSZE von Bedeutung sind.

Außerdem hielt die Kontaktgruppe vor und nach OSZE-Großveranstaltungen wie der *Hochrangigen Konferenz zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung von gegenseitiger Achtung und des Verständnisses füreinander* und der *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz* themenbezogene Diskussionen ab.

Der spanische Vorsitz organisierte ein informelles Treffen zwischen den Partnern und den drei Persönlichen Beauftragten zu Fragen der Toleranz, um gemeinsam Maßnahmen gegen Diskriminierung zu besprechen. Um sicherzustellen, dass diese kritische Frage weiter ganz oben auf der Tagesordnung steht, schlug Finnland vor, das *Mittelmeerseminar 2007* unter das Motto Toleranz zu stellen, was von allen Mittelmeerpartnern begrüßt wurde.

Wie schon in den letzten Jahren informierte der Sonderbeauftragte der Parlamentarischen Versammlung in Wien die Gruppe über Aspekte der *Jahrestagung* der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, die für die Partnerschaft von Bedeutung sind.

Gegen Jahresende bereiteten sich die Kontaktgruppe und die Kontaktstellen intensiv auf das Madrider Ministerratstreffen und auf das Treffen mit der OSZE-Ministertrioika vor, was in der Erklärung sowie in der Einrichtung eines Partnerschaftsfonds seinen Niederschlag fand.

OSZE-Mittelmeerseminar. Das *Mittelmeerseminar*, das am 18. und 19. Dezember in Tel Aviv (Israel) stattfand, befasste sich mit dem Thema „Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung und Förderung der gegenseitigen Achtung und des Verständnisses füreinander“. Hochrangige Redner besprachen Fragen der Toleranz und gaben den Anstoß zu einem Gedankenaustausch. Leider hinderte die politische Lage im östlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten sowohl die Teilnehmerstaaten als auch die Partner daran, ihre Beziehungen weiter auszubauen, wie dies alle gewünscht hatten. Finnland hofft jedoch, dass dies eine Ausnahme im OSZE-Dialog mit den Mittelmeerpartnern sein wird. Finnland sah sich durch die Parallelveranstaltung für Nichtregierungsorganisationen, die erstmals am Tag vor dem Seminar organisiert wurde, bestätigt und unterstützte die Empfehlung, in Zukunft öfter derartige Parallelveranstaltungen abzuhalten.

Bericht des Generalsekretärs

Das Sekretariat half mit, die Beziehungen zu den Kooperationspartnern zu verstärken, indem es die Vorsitze der beiden Kontaktgruppen beriet und unterstützte, mehrere Veranstaltungen mit den Mittelmeerpartnern organisierte und das jährliche *Mittelmeerseminar* und die *OSZE/Mongolei-Konferenz* ausrichtete. Zur Vorbereitung auf die erste gemeinsame Sitzung der Kontaktgruppen bereitete das Sekretariat außerdem ein ausführliches Hintergrundpapier über die Beziehungen zwischen der OSZE und ihren Kooperationspartnern vor.

Auf Einladung des afghanischen Außenministers besuchte der Generalsekretär im Juli 2007 Kabul, wo er Konsultationen mit Präsident Hamid Karzai sowie mit hochrangigen Regierungsvertretern Afghanistans führte. Er traf auch mit hochrangigen Vertretern der wichtigsten internationalen Akteure in Kabul zusammen, darunter die Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan, die Internationale Sicherheitsbeistandstruppe und die Polizeimission der Europäischen Union in Afghanistan.

Bei den Begegnungen wurden Möglichkeiten einer Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und Afghanistan erörtert. Zu den in Frage kommenden Bereichen zählte unter anderem die Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung junger Diplomaten durch Förderungen für einen Austausch mit der OSZE-Akademie in Bischkek oder OSZE-Praktika. Bei den Sitzungen betonten die Teilnehmer vor allem ihre Unterstützung für die Verstärkung der Kapazitäten Afghanistans zur Sicherung der Grenze zwischen seinen nördlichen Provinzen und Tadschikistan sowie Fortbildungsmaßnahmen für afghanische Drogenfahnder an der Domodedowo-Akademie in Russland.

Als Maßnahme im Anschluss an den Besuch des Generalsekretärs nahm ein Vertreter der Abteilung Externe Zusammenarbeit auf Sondereinladung der Kovorsitzenden am 3. Oktober am sechsten Treffen des Gemeinsamen Rates für Koordination und Monitoring in Kabul teil. Ein Vertreter der Sekretariatsgruppe Grenzen wohnte einer Expertengesprächsrunde im Rahmen des Pariser Pakts bei, die vom 29. Oktober bis 2. November in Kabul stattfand.

Im Anschluss an das *OSZE-Mittelmeerseminar 2006* organisierte die Gruppe Terrorismusbekämpfung am 13. und 15. November in Madrid (Spanien) einen Workshop über die Sicherheit von Reisedokumenten für den Mittelmeerraum.

Durch die Partnerschaft zwischen der OSZE und den Mittelmeerstaaten sollen sowohl die „Teilnehmerstaaten als auch die Partner dazu ermutigt werden, im Umgang mit grenzüberschreitenden Problemen einschließlich Terrorismus, Waffen- und Drogenschmuggel, organisierte Kriminalität, illegale Migration, Intoleranz und Umweltschädigung gemeinsame Ziele zu verfolgen.“

– Der Botschafter Algeriens, Taous Feroukhi

Im Anschluss an das Mittelmeerseminar war ein weiteres Seminar der Präsentation der arabischen Ausgabe des *Handbook on Establishing Effektive Labour Migration Policies* gewidmet, das als politisches Instrument für Regierung und Sozialpartner gedacht ist. Diese Veranstaltung fand auf Initiative des Büros des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE unter der Schirmherrschaft des spanischen OSZE-Vorsitzes und des Königreichs Marokko sowie in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Migration und der Internationalen Arbeitsorganisation statt. Es wurden verschiedene Aspekte der Steuerung von Migrationsströmen besprochen. Auf dem Seminar wurden mehrere Empfehlungen für weitere OSZE-Maßnahmen abgegeben, etwa die Entwicklung spezieller Schulungsbausteine für politische Entscheidungsträger sowie für Sozialpartner, die Medien und Diplomaten, die Veranstaltung thematischer Workshops zu bestimmten Kapiteln des *Handbook* und die Unterstützung weiterer Aktivitäten zur Förderung einer Arbeitsmigrationspolitik, die auf Genderaspekte eingeht. Das Seminar fand am 12. und 13. Dezember in Rabat (Marokko) statt.

Der Dialog der OSZE mit ihren Mittelmeerpartnern „ist geeignet, durch eine bessere Abstimmung im Umgang mit gemeinsamen Herausforderungen in Bezug auf Frieden, Sicherheit, Menschenrechte, Demokratie, Governance und regionale Entwicklung zur regionalen Stabilität beizutragen.“

– Der Botschafter Jordaniens, Shehab A. Madi

Im Anschluss an die Diskussionen im zweiten Teil des *Wirtschafts- und Umweltforums* über Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Wasserressourcen und der Bekämpfung der Wüstenbildung im Mittelmeerraum organisierte das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE gemeinsam mit der Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO) einen Workshop des OSZE-Vorsitzes und der NATO über *Wasserknappheit, Bodenverschlechterung und Wüstenbildung im Mittelmeerraum – Konsequenzen für die Umwelt und die Sicherheit*. Auf dieser Arbeitstagung wurden die Auswirkungen von Wasserknappheit, Bodenverschlechterung und Wüstenbildung auf die Sicherheit untersucht. Die Teilnehmer erörterten geeignete politische Reaktionen und die konkrete Rolle, die die OSZE, die NATO und andere Organisationen im Interesse der Umweltsicherheit in der Region spielen können.

Die Teilnehmer verwiesen auf die Notwendigkeit, auf die Frage aufmerksam zu machen und den Dialog zwischen den Mittelmeeranrainerstaaten zu verstärken. Viele unterstrichen die Wichtigkeit, eine regionale Untersuchung oder Enquete über Wasserknappheit, Bodenverschlechterung, Wüstenbildung und Sicherheit durchzuführen. Die Hauptreferate, Empfehlungen und Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppen sowie schriftliche Beiträge werden 2008 veröffentlicht.

Zusammenwirken mit Organisationen außerhalb des OSZE-Raums

Die OSZE entwickelte den Dialog und die Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen außerhalb des OSZE-Raums auf allen Ebenen weiter. Die Organisation lud sie zu einschlägigen OSZE-Veranstaltungen ein, darunter auch zum Madrider Ministerratstreffen.

Im November besuchte der Generalsekretär den Sitz der Organisation der amerikanischen Staaten (OAS), wo er Gespräche mit Generalsekretär José Miguel Insulza und anderen offiziellen Vertretern der OAS führte. Der Vorsitzende des Ständigen Rates nahm gemeinsam mit dem OSZE-Generalsekretär im Mai an einer Tagung der Gruppe der Mitgliedstaaten der Organisation der islamischen Konferenz (OIC) teil, die unter der Schirmherrschaft Aserbaidschans in Wien stattfand. Der Generalsekretär der Liga der arabischen Staaten (LAS), Amre Moussa, war ein Hauptreferent auf der Konferenz von Córdoba über Intoleranz gegenüber Muslimen.

Der Leiter der Abteilung Externe Zusammenarbeit hielt auf Einladung Finnlands auf einer Tagung der *Inter-sessional Support Group* des ASEAN-Regionalforums (ARF) am 29. und 30. März in Helsinki ein Referat über die Erfahrungen der OSZE mit vorbeugender Diplomatie und vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen. Am Rande dieser Veranstaltung wurden Kontakte zum ARF-Sekretariat geknüpft. Vertreter der Konferenz über Interaktion und sicherheitsbildende Maßnahmen in Zentralasien und des ARF nahmen an der *OSZE/Mongolei-Konferenz* teil.

LAS, OIC und OAS wohnten verschiedenen Veranstaltungen der Gruppe Terrorismusbekämpfung bei, die sich mit Fragen wie öffentlich-private Partnerschaften zur Bekämpfung des Terrorismus, Verbesserung der Sicherheit von Reisedokumenten und Bekämpfung der Anstiftung zu Terrorismus im Internet befassten. Die OAS leistete auch einen aktiven Beitrag zum *Newsletter des OSZE-Netzes zur Bekämpfung des Terrorismus* und berichtete in ihrem eigenen Newsletter gegen den Terrorismus über die einschlägige Arbeit der OSZE.

Das Konfliktverhütungszentrum nahm an einem von der LAS im Juni in Kairo organisierten Symposium zum Thema *The Road ahead after the United Nations Programme of Action on Small Arms and Light Weapons 2006 Review Conference: the Present and the Future* teil. Das BDIMR war auf dem von der OAS organisierten *Second Implementation Meeting on the Declaration of Principles for Election Observation* vertreten.

Die Kooperationspartner im Mittelmeerraum:

Ägypten, Algerien, Israel, Jordanien, Marokko und Tunesien
2007 führte Finnland den Vorsitz in der Mittelmeer-Kontaktgruppe.

Die Kooperationspartner in Asien:

Afghanistan, Japan, Mongolei, Republik Korea und Thailand
2007 führte Belgien den Vorsitz in der Asien-Kontaktgruppe.